

Logau, Friedrich von: 98. (1630)

1 Frey von eigner Lieb und Gunst,
2 Sich von aussen und von innen
3 Kennen, ist das beste können
4 Und passirt für alle Kunst.
5 Andrer Leute Mängel richten,
6 Seine schlichten,
7 Tieff zu andren sehen ein,
8 Ihme selbst fremde seyn,
9 Taug mit nichten.
10 Viel zu zärtlich buhlt ihm der,
11 Der sich in sich selbst verliebet,
12 Daß er alles gönnt und gibet
13 Ihm, was sonst andrer wär,
14 Der ihm nichts nicht ab kan schlagen
15 Zum behagen,
16 Der sich, wie er sich gebildet,
17 Wann er nicht bey andren gilt,
18 Wil beklagen.
19 Andrer Mann hat auch ein Haupt,
20 Sein Gehirn und sein Gemercke;
21 Wie? wann ihm auch deine Wercke
22 Durch zu suchen wär erlaubt?
23 Wer die Zung auff Hohn außstrecket,
24 Der erwecket
25 Einen, der den Kopff hebt auff
26 Und ihm auch für seinen Lauff
27 Lichter stecket.
28 Wem der Himmel was geschenckt,
29 Dencke nicht, er seys alleine;
30 Andrem ist von solchem Scheine
31 Auch vielleicht was zugelenckt.
32 Viel ist manchem zugezehlet;
33 Viel noch fehlet,

34 Daß er noch nicht alles hat:
35 Gott hat keinen ohne Rath
36 So gewehlet.

(Textopus: 98.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/30883>)